

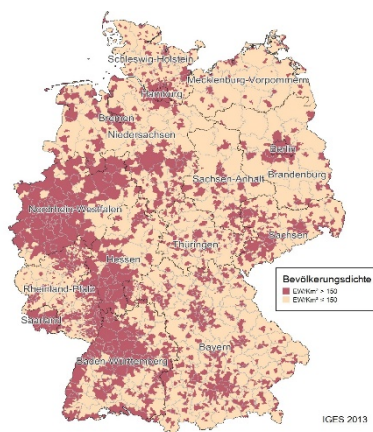
Standpunkt

Mobilitätssicherung im ländlichen Raum

In vielen ländlichen Regionen wird der Bevölkerungsrückgang, begleitet von einer Verschiebung der Altersstruktur hin zu älteren Mitbürgern und einer Abnahme ortsnaher Versorgungseinrichtungen, für die Menschen zunehmend zum Problem. Insofern ist der Zugang zur Mobilität und deren Erhalt in ländlichen Strukturen ein entscheidender Faktor für die Lebensqualität.

Ländlicher Raum

Ländliche Räume sind charakterisiert durch eine Dichte von unter 150 Einwohnern je km². Sie nehmen zwei Drittel der Fläche Deutschlands ein, in der knapp ein Fünftel der deutschen Bevölkerung



lebt. Durch die dünne Besiedelung ist eine attraktive Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln im klassischen Linienbetrieb oft nicht wirtschaftlich. Die Möglichkeit mobil zu sein,

stellt gerade auf dem Land eine zentrale Voraussetzung dar, um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können sowie Zugang zu Arbeitsplätzen und Dienstleistungen der täglichen Versorgung oder des Gesundheitswesens zu haben

Demografischer Wandel

Besonders ländliche Regionen leiden unter dem demografischen Wandel. Prognosen dazu haben gemein, dass sich diese Tendenzen noch verstärken werden. Einerseits werden noch mehr Regionen betroffen sein, andererseits wird es zu einer weiteren Entleerung und Überalterung in den sich bereits jetzt schon verändernden Regionen kommen. Um das Thema grundlegend anzugehen, hat der ADAC beim IGES Institut eine Studie in Auftrag gegeben und unter dem Titel [„Mobilitätsoptionen Älterer im ländlichen Raum“](#) 2014 veröffentlicht. Am Beispiel der Fokusgruppe „Ältere Menschen“ wurde die Mobilität im ländlichen Raum analysiert und beurteilt. Die

Folgestudie [„Mobilität sichert Entwicklung. Herausforderungen für den ländlichen Raum“](#) (2016) – ebenfalls durch das IGES Institut erstellt – untersucht die Handlungsoptionen zur Mobilitätssicherung auf allgemeiner Basis.

Handlungsfelder

Folgende Handlungsfelder ergeben sich: Ohne Alternativen zum eigenen Auto werden speziell Ältere in den nächsten Jahren zunehmend vom gesellschaftlichen Leben abgeschnitten. Mitnahmeverkehren durch Familienmitglieder, Nachbarn, Freunde, etc. wird eine herausragende Bedeutung zukommen. Entgeltliche Mitnahmeverkehre werden deutlich zunehmen und den ÖPNV stellenweise ersetzen. Pedelecs erfahren einen Bedeutungsgewinn, wenngleich große Entfernungen deren Nutzung einschränken. Dennoch ist die Infrastruktur besser darauf auszurichten und z.B. geeignete Abstellmöglichkeiten an ÖPNV-Haltestellen zu schaffen.

Der ADAC sieht die Politik in der Pflicht, die Daseinsvorsorge auf dem Land zu gewährleisten. Schlüssel hierfür ist die Mobilitätssicherung. Gerade weil keine pauschale Patentlösung besteht, ist Flexibilität und Pragmatismus gefragt. So ist für den Erfolg innovativer Mobilitätsangebote auf Gemeinde- oder Kreisebene oftmals ein verantwortlicher „Kümmerer“ notwendig, der auf die jeweilige Situation in der Region eingehen und finanzielle Mittel gezielt einsetzen kann.

Fazit

Der ländliche Raum und seine Bewohner dürfen nicht als „Restgröße“ behandelt werden. Die starke Fokussierung der Mittel auf Metropolregionen, kann nicht das Ziel sein. Im Sinne einer funktionierenden, sozialen Gesellschaft muss die Mobilität der Bevölkerung im ländlichen Raum erhalten bleiben.